

VAN ANNEUS BUISMAN UT ESENS

Korona is nich glieks Corona

Bün nettakkrat för't Husdör, dor röppt uns Dochter up mien Handy an: „Vader, wu hest Du di dat nu vörstellt to dien Namensdag? Schölt wi wer s'namiddags komen?“ „Mokt man. An't Vormiddag komen mien Kumpels van't Kegelclub. Denn hebb ick de ganze Korona up een Mal, dat is en Awwasch. Komt je man, as we dat wehnt sünd.“ „Vater, bruuks nich so to bölken. Me falln all de Ohrn aff.“ Ick minner mien Stimm: „Tschüss mien Deern!“ Denn hevt we ja all kloor, denk ick bi mi. Wink noch eben de nee Naber to, de vör sien Huus steiht. Denn kann de Dag komen.

Ick gah in mien Wohnen, sett mi in mien kommodige Stohl und les in de Schmöcker van Lothar Englert „De holländisch Brill“. Is doch interessant, wu dat Weten van uns Minsken ümmer een Stück wieder komen is. Vör't Hus mitmol en Siiren und blau tinkelnt Lucht. Ick an't Fenster. Steiht dor een Krankenwagen? Is dor een van uns Nahbers krank worden? Man good, dat mi nix fehlt.

Lüttje Sett later Fuustschlee tegen mien Dör. „Wat is los, könnt se nich, nett as sük dat hört, pingeln?“ „Nu maken se all gau up, we sünd Gendarms!“

Ick de Dör openreten un up de Lue to. En Dutzend Handen wiest mi torüch. „Gaht se gau in hör Wohnstuf und treckt se een Maske övert Snut.“ Mi tomoet sünd dor woll sess Lue, twee Gendarms und veer annern, antrucken as Minsken van't Mars. „Uns is meld worden, se hebt Corona und dat nicht vör nötig hollen, uns up Gesundheitsamt antoropen. Nu sünd wi hier, ick bün van't Gesundheitsamt“ so de Baas van de Trupp. He geht up mi daal un holt mi so en neemoodsck Apparat vör mien Kopp. Hevt ick all in't Nahrichten sehn, denn, wenn Minsken up een Floogplatz ut een Hochrisikogebiet ankommen sünd. He kiekt up sien Apparat, denn givt he Meldung nah achtern: „Fever het he nich!“ He treckt een witte Stift ut een Plastiketui: „Nu mutt ick an hör Nös. Kopp nah achtern!“ He puhlt in mien



ANNEUS BUISMAN

Nöslock rüm. Föhlt sick aasig an. Ick schüddel mi. Denn deiht he de Stift up son lüttje Deel ut Plastik. „Nun mutten wi en lüttje Sett wachen.... blievt se up Ovstand!“ He wiest me twee Meter in mien Stuv rin. Denn treckt he de Stift wer rut. Schüddel mit de Kopp. „Se hevt keen Corona“. Dat haar ick hüm ok seggen kunnt. „Se mutten nich in't Krankenhaus. Dat Rettungsföhrtüg is unnütz mitkommen“.

Ick: „Wu kummt se drup, dat ick Corona hebb?“ „Hevt se doch sülv seggt. Dor het uns een anropen und uns vertellt,

dat se an't Telefon seggt harrn, se hevt Corona“. „An't Telefon?“ Nun schütt mi mien Naber wer in't Sinn. Het he? Achter de Rügg van de en stevig Gendarm het he sück verstocken. Is nich ut Ostfreesland, het so'n avarstig Dialekt. Platt, so hett he to mi seggt, dat versteiht he nich. Ich schall Hochdütsch mit hüm snacken, dat kann he in Dütschland woll verwachten. - So en naare Fent. Het he wat mitkregen van de Schnackeree mit mien Dochter? Ick up hüm to „Hevt se dat allens in Gang brocht?“ Gau löppt he in sien Huus, ick kann noch sehn, wu he fell de Dör achter sück to haut. Wat hev ick den seggt in mien Handy? Hev ick denn van Corona schnackt? Nee, um dat Thema gung dat nich. Ick schüddel mit mien Kopp.

De Lue van't Gesundheitsamt und de Gendarms packen hör Saken. „Kann wesen, se mutten vör uns Insatz betahlen.“ Bevör se ut Huusdöör gahn, seggt de en van't Gesundheitsamt noch to mi: „We hevt keen Corona faststellt.

Man to hör Sekerheit möten se een Week in't Quarantäne blieven. De Gendarms hevt een Oog drup.“

Dat weert denn mit mien Namensdag. Ick roop uns Dochter an und vertellt hör de Geschicht. Se schüddel sück vör Lachen. „Vader, dat kummt, wiel du so ollerwelsch Worden kennst. Du hest mi vertellt, dat du an't Vormiddag de ganze Corona van dien Kegelclub bi di hest“. „De Korona van mien Fründen, een anner Word för de ganze Koppel, dat seggt man so - fröher tomindst.“ Und de unnöselige Fent tegen me, in de plattdüsk Spraak unkünnig, he hett meent, ick harr dat nee Corona, dat aasige Virus. Ick faat me an't Kopp.

Dat schall he marken, so ick in mien Brass över mien Naber. Man, ick bün een Mann, de Freedten mag. Und Striet mit en Naber will ick nich hebben. Weetst wat, denk ick bi me, ick schenk hüm de Kurs, de de Volkshochschool in't Programm hett: „Plattdeutsch für Anfänger“. Wenn he denn weer tohört, wenn ick an't Handy bün, denn versteiht he tomindst, wat ick meen.